



Newsletter 03.2008

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

FÜR EINE KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFT !!!

1. **UN PUEBLO EN ARMAS.** Film über den Kampf der CNT/FAI gegen die spanischen Faschisten 1936.
FAU-Filmabend im AJZ, Donnerstag, 6.3., 20:00 Uhr
2. **ALS DER KELLNER SCHOSS...** ...und andere Geschichten aus dem täglichen Sterben. Von Hagen und Stefan Mozza
Lesung am 07.03., im AJZ-Kino
3. **Vorankündigung:**
Konzert mit Pedro Soriano und Marcel Barros am 18.4, 19:30 Uhr im AJZ
4. **Revolutionärer 1.Mai in Bielefeld! KEINE Demonstration am 30.4.!**
5. **Keine Arbeit ohne Lohn! Aufruf zur Kampagne der Lokalföderation Berlin**
6. **FAU - Sommercamp vom 21. bis 27.07.08 (auch für Nicht-FAUistas !)**
7. **Literaturtipp: Die großen Streiks, Hg. von H. Marcks und M. Seiffert**
8. **Direkte Aktion 186 (März/April 2008) erschienen**
9. **Join the FAU**

**1. Donnerstag, 06.03. , 20.00 h ,
FAU-Filmabend im Infoladen
Anschlag (AJZ)**

Un pueblo en armas (Volk in Waffen)

Am 17. Juli 1936 putschten in den spanischen Enklaven in Nordafrika rechte Militärs, unterstützt von faschistischen, klerikalen und konservativen Kräften. Der Aufstand, der sich innerhalb von Tagen auf ganz Spanien ausbreitete, traf die republikanische Regierung völlig unerwartet. Dennoch wurde dem Aufstand Widerstand entgegengesetzt - Widerstand, der von unten kam, von den Gewerkschaften, vom "Volk". Der Film „Un pueblo en armas“, Volk in Waffen, erzählt die Geschichte dieses Aufstandes anhand von Filmsequenzen, die Mitglieder der anarchistischen Gewerkschaft CNT während des dreijährigen Bürgerkriegs gedreht haben. Er zeigt einerseits die Schrecken des Krieges, der zehntausenden von Menschen das Leben kostete, andererseits den mitreißenden Enthusiasmus vieler, welcher die "Spanische Revolution" ermöglichte. Noch heute wird vielfach verschwiegen, dass Spanien zwischen 1936 und 1939 nicht nur ein Ort des Bürgerkrieges war, sondern auch ein Experimentierfeld vieler verschiedener anarchistischer und sonstigen freiheitlicher Theorien. Ob die Kollektivierung der Getreidefeldern Aragons oder die



Selbstorganisierung in den Industrie- und Dienstleistungsbetrieben in Barcelona, viele Errungenschaften dieser Revolution waren einzigartig in Europa.

Es ist allgemein bekannt, dass über die soziale Revolution und den Bürgerkrieg in Spanien mehr Bücher geschrieben wurden als über den 2. Weltkrieg. Weniger bekannt ist die extreme Produktivität, welche die Kollektivierung der Filmindustrie nach dem 23. Juli 1936 entfaltete, als die vorwiegend in der anarchistischen Gewerkschaft CNT-FAI organisierten, spanischen Arbeiter das Privateigentum an Produktionsmitteln abschafften. Allein in Madrid und Barcelona wurden in den 10 Monaten zwischen Juli 1936 und Mai 1937 über 80 vorwiegend dokumentarische Filme hergestellt.

Der „blutige Mai 1937“ beendete diese Phase, als die stalinistische Repression in den Straßen tobte und - neben vielen anderen Errungenschaften der sozialen Revolution - auch die Selbstverwaltung der Betriebe durch die Arbeiter wieder zurückgenommen wurde.

Die CNT fuhr zwar noch bis 1939 mit der Filmproduktion fort, konnte jedoch kein annähernd hohes Niveau mehr erreichen wie zu den Zeiten, als sich die Filmindustrie in Selbstverwaltung durch die Arbeiter befand. In dieser Zeit entstanden auch die Aufnahmen zu diesem Film, die auch in vielen anderen Filmdokumenten dieser Zeit zu sehen sind.

„Un pueblo en armas“ erschien zuerst 1937 in den USA unter dem Titel „Fury over Spain“. Das europäische Material lagerte über 30 Jahre in Paris und wurde 1971, als sich das Ende der Franco-Ära abzeichnete, in Italien als 16mm-Streifen realisiert. „Un pueblo en armas“ unterscheidet sich von vielen anderen dieser Filmproduktionen, wie z.B. „The Will of a People“ (USA 1939), dass er weniger die Details des Krieges als mehr die soziale Revolution in den Vordergrund stellt und ist damit auch eine authentische Vorlage für Ken Loach's „Land and Freedom“ (GB 1995).

Un pueblo en armas, Volk in Waffen: von John Pallejá und Louis Frank. 48 Minuten, Produktion: S.I.E.(Sindicato de la Industria del Espectáculo de Barcelona)

2. ALS DER KELLNER SCHOSS... Lesung am 07.03. im AJZ-Kino

...und andere Geschichten aus dem täglichen Sterben
(von Hagen und Stefan Mozza)

Die FAU Bielefeld präsentiert HAGEN,
am Freitag den 7. März um 19.30 Uhr, im Kinosaal des
[ArbeiterInnen JZ Bielefeld](#)

ALS DER KELLNER SCHOSS

beinhaltet mystische/ Öko-Geschichten:

- über die Rückkehr ehemaliger LandbewohnerInnen
- über den letzten Sylter Film
- über Fernsehen

Geschichten zu Rassismus/Antisemitismus:

- über kleine Folgen des unendlichen Grauens
- über die Residenzpflicht
- über das Ausnutzen von Sans Papiers

Geschichten zur Lohnarbeit:

- über einen, der ohne Arbeit verzweifelt
- über einen, der nach Entlassung am Boden bleibt
- über einen, der wegen Arbeitsstress schießen sollte.

Als Zugabe eine Geschichte über die Symbolkraft von Stofftieren in der Liebesbeziehung. This is not a lovesong. Seid gewarnt!

Abschiet

Irgendwann in den 80ern saß unsere gemischte Bezugsgruppe im besetzten Haus, im Hüttendorf oder Widerstandscamp. Viele Bierchen, ergänzt durch Balkonernte. Am Anfang thematisch immer die

Action vom Tage, im Hintergrund „Béruier Noir “ und „Danielle Dax “. Wabernde Gespräche.
Irgendwann: Wenn ich nur noch kurze Zeit zu leben hätte, wie würde ich meinen Abschied gestalten?
Pubertäre (Männer-) Fantasien. Lachten wir, später. Bis eines Tages das Telefon klingelte.
„Hey Max. “ Im Radio lief „Enough is enough “.

Die Stefan Mozza blickt zurück, im Wissen, dass es viele Stapel Bücher braucht, um Barrikaden zu bauen. Weswegen wir Kunst als Spektakel sehen, vom Leben erlöst, daher situativ auf andere Waren, Müllcontainer und Baustellen zugreifend.

Schweigende Mehrheit, Stefan Mozza und Hagen

„Die Würde des Schriftstellerberufs liegt im Widerstand gegen die Unterdrückung, das heisst gegen die Einwilligung in die Einsamkeit. “ Albert Camus

Aus politischem Strassentheater entstand in den 90ern eine Gruppe. Wir setzten uns mit Theorien und Eigenprodukten auseinander. Parolen wurden Sätze, Texte, Auftritte. Da unser Produkt, nicht die Personen, im Vordergrund stand, hiessen wir Schweigende Mehrheit (SM). Das Leben geht und wir zogen weiter. Während des ersten Buches „Abschied “ trennten sich Wege. Es war schwer, über grosse Distanzen zu diskutieren und andere Interessen bogen ab. Ausserdem war Schweigende Mehrheit kein guter AutorInnenname. Stefan Mozza entstand. Als Untergruppe bastelte die Handvoll Menschen, jedeR mit unterschiedlichen Arbeitsbereichen, den ersten Roman. Nach fünf Jahren erschien „Abschied “ bei AV: ein Schwanengesang auf Autonome der 80er vor dem Hintergrund ermordeter Faschisten. Die Luft war raus.

Doch zwei Personen schrieben weiter und anderen gefiel ihre vorherige Rolle: Gegenlesen, Recherchieren, Material sammeln. Eine Person, hier Stefan Mozza genannt, lieferte zwar seitenlange Buchstabenreihen, lehnte Auftritte jedoch ab. Er war aggressiv, düster und provozierte. No future.

„Übernimm Verantwortung! “ Zurück kam ein SM-Bekennerschreiben. (Das hast du jetzt davon.) Neben dem Worte finden war da noch Ausbeutung und Unterdrückung. Arbeiten gehen, Ohnmacht. Kämpfe. Nicht die am Schreibtisch: ort ist es einsam. Eine andere Welt ermöglichen. Ich wollte raus, vorlesen, reden, hören, unterstützen. Was ist, was kann Literatur? Wir streiten.

„Als der Kellner schoss “ sammelt einige Nebenprodukte. Schreie gegen ... ('Kurzfassen' bittet Andreas von AV) ... den Wahnsinn; wenn es zu viel wird, am Schreibtisch, in der Welt.

Hagen

P.S.: „wer freitags morgens in der s-bahn fährt, weis warum wir aussterben müssen “ (Razzia)

Kurzvita

geboren 1965 unter einer lippischen Rose

Jugend in Detmold, Selent, dann Kiel, Zürich, Biel

Arbeit: Kellner, Gärtner, Briefträger, Abwäscher, Unternehmer, Pädagoge, etc.

wegen Aufenthaltsgenehmigung in der Schweiz verheiratet

vor sieben Jahren ausgewandert, seitdem Schreiberling

3. "Cantos a la divina Acratia. Von Granada über Chile nach Buenos Aires"

Vorankündigung des Konzertes mit Pedro Soriano und Marcel Barros. Termin: 18.4., 20:00 Uhr im AJZ-Kino.

4. Revolutionärer 1.Mai in Bielefeld! Keine Demonstration am 30.4.!

Keine Demo am 30. April! Hauptgrund ist die ziemlich geringe Resonanz. Ausserdem hat es wohl Missverständnisse hinsichtlich der Einladung gegeben. Inzwischen wird die Zeit für eine vernünftige (auch inhaltliche) Vorbereitung zu kurz. Es gab auf den Vorbereitungstreffen Differenzen, wie "revolutionär" bzw. wie "reformistisch" die Demo ausgerichtet sein sollte.

Wir machen am 1. Mai eine Veranstaltung aus Film + Vortrag: 30 Jahre FAU + leckerem Essen. Genaueres im nächsten FAU-Newsletter

5. Keine Arbeit ohne Lohn!

Aufruf zur Kampagne der Lokalföderation Berlin

In Deutschland, und nicht nur dort, erleben wir derzeit einen beispiellosen Angriff auf die regulären Beschäftigungsverhältnisse. Einst hart erkämpfte Arbeitsstandards werden untergraben, Löhne nach unten geschraubt, das Arbeitsrecht aufgeweicht, Arbeit generell „flexibilisiert“, wie sie es nennen. Gerade die allgemeine Herabsetzung der Löhne spüren wir, als lohnabhängige Bevölkerung, am härtesten. Der krassste Ausdruck dieses Lohnverfalls liegt, logischerweise, dann vor, wenn Menschen ohne Lohn schufteten.

Wer glaubt, unbezahlte Arbeit findet sich etwa nur dort, wo Menschen ehrenamtlich tätig sind, weit gefehlt. Sie ist ein um sich greifendes Phänomen inmitten der Arbeitswelt. Sie gibt es flächendeckend, in fast allen Bereichen: ob Probearbeit, Praktika, Lehraufträge oder - in der pervertiertesten Form - Ein-Euro-Jobs. Immer mehr Menschen erledigen Jobs (nahezu) ohne Entlohnung.

Gerade Probearbeit bzw. Probeschichten erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, vor allem bei Klein- und mittelständischen Unternehmen.

Der große Probeschwindel

Immer mehr Menschen machen Erfahrungen mit unbezahlter Probearbeit, ja, diese Form der Ausbeutung scheint geradezu einzureißen. Vor allem für Tätigkeiten, die schnell anzulernen sind und keine oder nur geringe Vorkenntnisse benötigen, greifen Arbeitgeber zunehmend auf unbezahlte Arbeitskräfte zurück. Die Palette reicht von der Bedienung oder Küchenhilfe, über Verkaufs- oder Ladenarbeiten bis hin zu Portierjobs oder harter Knochenarbeit. Ob Gastronomie, Handel, Gewerbe oder Bau - kaum eine Branche, in der es das nicht gibt. Aber auch Jobs, die eine Ausbildung oder Fachkenntnisse erfordern, geraten zunehmend in diesen Strudel. Vor allem Zeitarbeitsfirmen treiben hierbei ein schamloses Spiel, während viele Unternehmen sich die immer schärfere Konkurrenz und die Verzweiflung von Erwerbslosen zunutze machen. Besonders drastisch wird die Situation, wenn dahinter noch der Druck von der Arbeitsagentur steckt.

In der Regel werden solche Arbeitskräfte für ein paar Stunden oder wenige Tage herangezogen, nicht selten aber auch für ganze Wochen, wobei sie die volle Arbeitsleistung für die vorgesehene Stelle erbringen. Die Übernahme der Probearbeitenden erfolgt dabei in den seltensten Fällen, meistens lässt das entsprechende Unternehmen nicht mehr viel von sich hören. Und ebenso selten wird, im Falle der Ablehnung, für die geleistete Arbeit ein ordentlicher Lohn gezahlt. Oftmals hat derjenige schon Glück, der zumindest eine kleine Vergütung erhält. Immer häufiger aber gibt es Pustekuchen für die Strapazen. Und auch im Falle der Anstellung - die Nicht-Entlohnung von Probearbeit bleibt eine Entwürdigung der Arbeitenden.

Unternehmen machen sich bei alledem das Unwissen der betroffenen Personen zu Nutze. Denn was viele dabei nicht wissen: wo eine Arbeitsleistung vorliegt, muss entsprechender Lohn gezahlt werden; rechtlich ist diese Verfahrensweise nur solange zulässig, wie sie nicht angefochten wird.

Keine Frage der eigenen Bereitschaft

Im Missverhältnis zum Trend der Probearbeit steht, dass diese Form der Ausbeutung wenig Aufmerksamkeit genießt und häufig unterschätzt wird. Die meisten Menschen erledigen diese Form der unbezahlten Arbeit stillschweigend, oftmals, weil ihnen keine andere Wahl bleibt, oftmals, weil sie sich etwas davon erwarten. In der Regel wird dies als individuelles Problem gesehen, als ein Zustand, gegen den man selbst nichts machen kann oder den man (kurzfristig) in Kauf nehmen muss.

Doch unbezahlte Arbeit zu leisten, ist nicht nur für die jeweilige Person bedauerlich. Dieses Problem betrifft alle Lohnabhängigen, auch wenn man selbst gerade nicht direkt davon betroffen ist. Jedes Mal, wenn wir unentgeltlich oder gegen symbolische Almosen einen Job erledigen, werden wir selbst zu Lohndrückern, werden zu Faktoren der Verdrängung regulärer Beschäftigung. Jedes Mal, wenn wir dies selbstverständlich in Kauf nehmen, schaden wir nicht nur uns selbst, wir schwächen die Position aller Lohnabhängigen. Derartige Arbeitsverhältnisse werden dadurch zunehmend standardisiert.

Unternehmer und Einrichtungen drehen bewusst an dieser Spirale. Sie forcieren derartige Verhältnisse, um durch billige Arbeitskräfte mehr Gewinn zu machen oder mehr einzusparen. Die um



sich greifende Probearbeit ist somit ein Teil des neoliberalen Angriffs auf die Beschäftigungsverhältnisse.

Gemeinsam dagegenhalten

In vielen Bereichen werden solche Arbeitskräfte, ja, manchmal ganze Belegschaften zyklisch ausgetauscht. Diese hohe Fluktuation verstärkt die Vereinzelung, macht es schwierig, das Problem als ein Kollektives zu begreifen und anzugehen.

In der Tat können wir nur kollektiv an diesen Missständen rütteln und unsere Würde bewahren. Wenn uns das gesetzliche Recht zwar gewisse Möglichkeiten bietet, auch individuell dagegen vorzugehen, so ist auch dieser Weg für die meisten zu steinig, um ihn allein zu gehen. Langwierige aufreibende Verfahrenweisen, rechtliche Unkenntnisse, fehlende Erfahrungen, psychologischer Druck und evtl. Kosten stellen für viele eine zu große Bürde dar. Nicht zuletzt wird dieser Angriff auf die Beschäftigungsverhältnisse auf breiter Front geführt und kann deshalb adäquat auch nur auf breiter Front beantwortet werden.

Eine kämpferische und solidarische Gewerkschaft, in der sich Menschen branchenübergreifend organisieren, ist eine Antwort dieser Art. Mit ihr können wir unsere Interessen direkt und nachhaltig durchsetzen, die Unternehmen in die Enge treiben und letztlich sogar in die Offensive gehen. Ob durch die Ausübung von direktem Druck beim jeweiligen Ausbeuter durch eine Vielfalt gewerkschaftlicher Maßnahmen oder durch den Rückhalt bei letztlich eingeleiteten rechtlichen Schritten - organisiert durchbrechen wir die Vereinzelung und schaffen die nötigen Druckpotenziale.

Es ist an dir, eine Wahl zu treffen ...

6. FAU - Sommercamp 21. bis 27.07.2008 (auch für Nicht-FAUistas!)

Liebe GenossInnen,

Ort und Zeit für das geplante FAU-Sommercamp stehen zwischenzeitlich fest. Die Anmeldefrist läuft ab sofort. Für alle Unterbringungen mit Betten brauchen wir bis zum *10. Februar* eure verbindlichen Zusagen!

1. WANN UND WO?

Zeitraum: 21.07. bis 27.07.2008

Ort: Naturfreundehaus Elmstein
Esthalerstr 63-67, 67471 Elmstein-Harzofen

Elmstein liegt im Pfälzer Wald, mitten im Grünen. Hervorragende Wander- und Klettergelegenheiten in der unmittelbarer Nähe oder näheren Umgebung sind vorhanden. Infos zum Haus findet ihr unter <http://www.naturfreundehaus-elmstein.de/>

2. UNTERBRINGUNG

Das Naturfreundehaus bietet uns vier verschiedene Unterbringungsmodelle vom Zeltplatz bis zum Zweibettzimmer. Für alle Unterbringungen außer dem Zeltplatz müssen wir schon jetzt kurzfristig reservieren. Anmeldungen bitte erstmal an faumo2@fau.org. Buchungen können nicht zurückgenommen werden: wer bucht und nicht kommt, bezahlt trotzdem.

Die Unterbringung im Einzelnen (Sondertarife für die FAU):

- a) Zelt: 5 Eur/p.P. und Tag (Duschen und Toiletten im Haus)
- b) Jugendhaus (Stockbetten, Du. u. Toilette auf dem Gang): 8 Eur/p.P. und Tag
- c) Haupthaus (Mehrpersonenzimmer, Du. u. Toilette auf dem Gang): 12 Eur/p.P. und Tag
- d) Gästehaus (2er Zimmer mit Du. u. Toilette): 18 Eur/p.P. und Tag

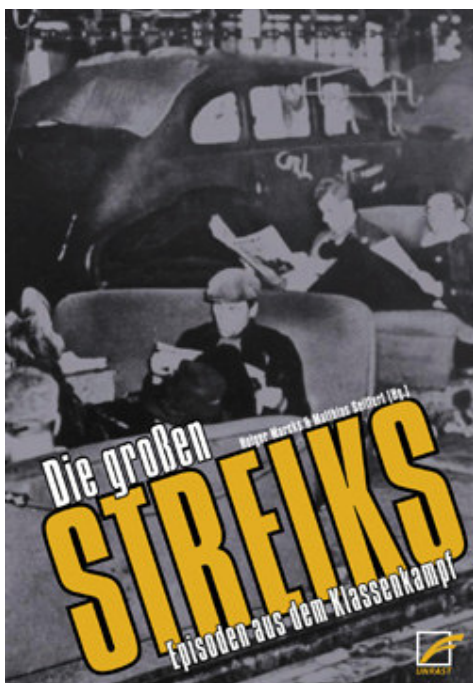
3. VERPFLEGUNG

Essen (Frühstück, Mittag, Abendbrot, auch einzeln) kann bei Bedarf später gebucht werden. Eine Küche zu Selbstverpflegung gibt es nicht, aber es können Dreibeine für die Grillstellen bereitgestellt werden, um zu grillen oder Suppe zu kochen. Außerdem können wir selbst Kochequipment für Outdoor-Kochaktivitäten mitbringen.

4. SONSTIGES

Alle organisatorischen und inhaltlichen Details außer der Unterbringung können wir zu einem späteren Zeitpunkt noch klären. Im Moment geht es ausschließlich um die Reservierung der Übernachtungsgelegenheiten. Für die inhaltliche Ausgestaltung schlagen wir eine kleine Arbeitsgruppe auf dem Pfingstkongress vor. Wenn ihr Seminare, Workshops, Vorträge etc. machen wollt, könnt ihr euch mit euren verbindlichen Vorschlägen aber durchaus schon einmal bei faumo2@fau.org anmelden. Vom Flugblatt-Layout bis zum Kletterkurs ist so ziemlich alles denkbar. Seminarräume etc. sind im Naturfreundehaus vorhanden. Auch Nominierungen für eine Camp-Vorbereitungsgruppe werden gerne angenommen.

Wir haben dem Naturfreundehaus gegenüber eine Größenordnung von 30 bis 50 Leuten signalisiert, es können aber durchaus auch mehr werden!



7. Literaturtipp: Holger Marcks und Matthias Seiffert (Hg.)

Die großen Streiks **Episoden aus dem Klassenkampf**

ISBN-13: 978-3-89771-473-1

Ausstattung: br., ca. 280 Seiten

Preis: ca. 16.8 Euro

Erscheint voraussichtlich März 2008

Die großen Streiks umfasst eine Reihe von bedeutenden und kämpferischen Streiks des 20. Jahrhunderts, die weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Vom Bummelstreik bis zum Generalstreik, vom Erfolg auf ganzer Linie bis zum totalen Fiasko. Erfasst werden dabei die verschiedenen Phasen und Formen des Arbeitskampfes im 20. Jahrhunderts. Es werden die Ereignisse und Entwicklungen dargestellt, die Hintergründe erläutert und durch Porträts der ProtagonistInnen vertieft. Die geschilderten Arbeitskämpfe stehen exemplarisch entweder für bestimmte Streikformen oder die

ArbeiterInnenbewegung in einer bestimmten Phase oder Region. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt dabei auf den Spannungsfeldern von Basis und Gewerkschaftsführung und deren (widersprechenden) Strategie. Ein Glossar und kommentierte Literaturlisten vervollständigen das Lesebuch der internationalen HistorikerInnen aus den syndikalistischen Gewerkschaften wie FAU, IWW und CNT.

Alle AutorInnen sind entweder aktive GewerkschafterInnen (SyndikalistInnen), Angehörige der libertären Bewegung oder stehen dieser nahe. Die in den jeweiligen Beiträgen gelieferte Perspektive baut somit unmittelbar auf deren praktischen und theoretischen (Erfahrungs-)Horizont auf.

8. Direkte Aktion 186 (März/April 2008) erschienen

Die neue Ausgabe des anarchosyndikalistischen Fachblattes für Klassenkampf, Streik, Kultur und Kreuzworträtsel gibt es jetzt im gut sortierten Fachhandel und natürlich per Postwurfsendung (Abonnement).

In OWL gibt es die DA zur Zeit in 6 Läden:

Bielefeld

- ★ Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld
- ★ Infoladen Anschlag, Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld NEW!!!

- ★ Greedrecords, Wilhelmstr. 9, 33602 Bielefeld NEW!!!
Detmold
- ★ alte Pauline, Bielefelder Str. 3, 32756 Detmold
Herford
- ★ Provinzbuchladen, Hämmlinger Str. 22, 32052 Herford
Paderborn
- ★ Infoladen, Borchenerstr. 12, 33098 Paderborn

Hier kannst du die DA abonnieren, oder erstmal ein Probeexemplar bestellen:www.direkteaktion.org

9. Join the FAU

FAU Bielefeld
c/o Umweltzentrum
August-Bebel Str. 16-18
33602 Bielefeld

eMail: [faubi\(a\)fau.org](mailto:faubi(a)fau.org)
Web: www.fau-bielefeld.de.vu

Treffen ab Januar 2008:

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr im Infoladen Anschlag.
Jeden 1. Donnerstag im Monat: FAU - Filmabend um 20:00 Uhr im AJZ-Kino
Schaut doch mal rein!

Parallel zu unseren Treffen gibt es leckeres VEGANES Essen in der AntiBar im AJZ.